

Mach den Unterschied – Starte einen Einwohnerantrag für mehr Solarenergie auf Dachflächen in deinem Ort!

Worum geht's nochmal genau?

Der zügige Ausbau von Windkraft und Solarenergie entscheidet maßgeblich über den Erfolg der Energiewende. In Kommunen sind Dachflächen für den Ausbau von Solarenergie sehr wichtig: Auf Schulen, Krankenhäusern, Unternehmensgebäuden oder privaten Wohnhäusern, überall gibt es riesiges ungenutztes Potenzial. Du kannst den Ausbau von Solarenergie ganz konkret beschleunigen, indem du gemeinsam mit deinen Mitstreiter:innen einen **Einwohnerantrag** für schnelleren Solar-Ausbau beim Stadt- bzw. Gemeinderat abgibst. Und das Gute: es müssen (je nach Bundesland, Infos findest du [hier](#)) nur 1-5 % der Menschen aus eurer Kommune unterschreiben, damit die Kommunalpolitik sich ausführlich mit eurem Anliegen beschäftigen muss. **Damit erzielt ihr doppelte Wirkung: konkrete, weitreichende lokale Veränderungen einläuten und Klimaschutz in eurer Kommune zum Thema machen.**

Schritt für Schritt: Wie funktioniert's?

1. Vorbereitung:

- Passe unsere [Vorlage für einen Einwohnerantrag](#) an, indem du die in der Vorlage (achte auf das richtige Bundesland!) rot markierten Angaben ergänzt, z. B. den Namen deiner Kommune. Um den Ausbaustand und das Solar-Potenzial für deine Kommune herauszufinden, gehe z. B. wie folgt vor:
 1. Lade dir die [Klimavision](#) für deine Kommune herunter (Zieljahr der Klimaneutralität egal; Download dauert 30 Sekunden).
 2. Auf Seite 42 siehst du die Daten deiner Kommune im Strom-Sektor. In Zeile 32 siehst du die Summe der lokalen erneuerbaren Stromproduktion in Megawatt (MW). In Zeile 34 findest du den aktuellen Ausbau von Solaranlagen auf Dächern (Stand 2021). Rechts daneben siehst du in der gleichen Zeile die noch zu installierende Leistung. Aus der Summe der beiden ergibt sich das Solarpotenzial auf Dächern in deiner Kommune.
 3. Du wirst sehen: Die Lücke ist riesig! Daher fordern wir jetzt konkret eine Verdreifachung. Du findest dich im Dokument nicht zurecht? Schreib uns: localzero@germanzero.de
 4. Rechne die Angaben noch in kW um ($\times 1000$) und übertrage die Zahlen in deine Unterschriftenliste.

5. Achtung: Geht nicht für die Berliner Bezirke. Da bitte selbst recherchieren, z.B. im Markstammdatenregister oder bei uns melden.
- Benenne bis zu drei Personen, die von nun an die Rolle der “Vertrauenspersonen” übernehmen: Sie sind fortan berechtigt, die Unterzeichnenden des Einwohnerantrags zu vertreten und kommunizieren mit der Kommunalverwaltung.
 - Suche die verantwortliche Stelle für Einwohneranträge bei deiner Kommune raus und informiere sie über den geplanten Antrag. Die Kommunalverwaltung muss dir ihr OK geben, damit du mit dem Sammeln beginnen kannst. Sag also am besten gleich dazu, dass du eine schnelle Rückmeldung brauchst, um noch vor der Bundestagswahl loslegen zu können. Rückversichere dich außerdem bei deiner Kommune, wie viele Unterschriften du mindestens brauchst.
 - Drucke die Unterschriftenlisten aus und bestelle [Flyer](#) mit den wichtigsten Infos zum Einwohnerantrag bei uns (localzero@germanzero.de).
 - Plane Orte und Zeiten, an denen du viele Menschen erreichst (s. Tipps weiter unten).

2. Durchführung:

- Sprich Menschen gezielt an und erkläre kurz das Ziel der Petition.
- Mach deutlich, dass sie mit ihrer Unterschrift direkte Veränderungen vor Ort unterstützen können.
- Verteile unseren Flyer mit weiteren Infos zur Petition.

3. Nachbereitung:

- Sammle alle Unterschriftenlisten und halte fest, wie viele Stimmen du erreicht hast.
- Überreiche den **Einwohnerantrag** der zuständigen Stelle deiner Kommunalverwaltung. Anschließend wird die Zulässigkeit des Antrags geprüft. Wenn ausreichend gültige Unterschriften gesammelt wurden, muss sich der Gemeinde- oder Stadtrat mit dem Anliegen befassen.
- Teile deinen Erfolg online und motiviere andere, ähnliche Aktionen zu starten.

Was tun, wenn's hakt?

Wenn deine Kommune ihr OK verzögert, wähle die einfache Variante: starte eine Petition! Du startest unabhängig von der Verwaltung, allerdings ist die Kommune bei einer Petition nicht verpflichtet, das Thema im Gemeinderat zu besprechen. Wenn ihr die Petition aber öffentlichkeitswirksam übergebst (z. B. mit Ankündigung / anschließendem Bericht in der

Presse), macht ihr das Thema dennoch zum Stadtgespräch! Die Politik wird zuhören und mitreden!

Was unterscheidet einen Einwohnerantrag von einer Petition?

- **Einwohnerantrag:**

Der **Einwohnerantrag** (in Baden-Württemberg, Bayern und Bremen: Bürgerantrag) ist ein Instrument der direkten [Demokratie](#) in Deutschland. Mit ihm können Einwohner:innen beziehungsweise die Bürger:innen einer Gemeinde den Gemeinderat verpflichten, sich mit einer bestimmten Angelegenheit in einer öffentlichen Sitzung zu befassen. Der Einwohnerantrag verpflichtet den Gemeinderat jedoch nicht in allen Bundesländern, auch eine Sachentscheidung herbeizuführen. ([Quelle](#))

- **Petition:**

Eine **Petition** ist ein Schreiben (eine Bittschrift, ein Ersuchen, eine Beschwerde) an eine zuständige Stelle, zum Beispiel den Gemeinde- oder Stadtrat, aber auch jede [Behörde](#) oder [Volksvertretung](#). Dabei kann grundsätzlich unterschieden werden zwischen Ersuchen, die auf die Regelung eines allgemeinen politischen Gegenstands zielen. Eine Petition bringt aber nicht zwingend eine Behandlung der Forderungen z. B. im Gemeinderat mit sich. Es gibt lediglich ein Recht darauf, dass die angegangene Stelle die Eingabe nicht nur entgegennimmt, sondern auch sachlich prüft und den Petent:innen zumindest die Art der Erledigung schriftlich mitteilt.

Tipps für gute Sammelstellen?

- Infostände auf dem Wochenmarkt
- Freizeitorte wie Parkanlagen
- An den Ausgängen von Schwimmbädern, Theatern, weiteren Veranstaltungsorten
- Auf Veranstaltungen von Freund:innen und Bekannten
- Freies Sammeln mit Klemmbrett, bspw. in der Innenstadt
- Leere Unterschriftenbögen mitgeben, sodass Personen in ihren eigenen Freund:innenkreisen weiter sammeln können

Noch offene Fragen?

Dann schreibe uns gern per Mail (localzero@germanzero.de).